Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

Übersicht

über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	Klassen:									
	IA	IB	IIA	IIB	IIIA	IIIB	IV	V	VI	Sa.
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	3	19
Deutsch	3	3	3	3	3	3	3	3	4	28
Latein	4	4	4	4	5	5	7	8	8	49
Französisch	4	4	4	4	4	4	5	—	—	29
Englisch	3	3	3	3	3	3	—	—	—	18
Geschichte	3	3	3	3	2	2	2	2	2	28
Geographie					2	2	2			
Mathematik und Rechnen	5	5	5	5	5	5	4	4	4	42
Darstellende Geometrie	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6
Physik	3	3	3	2	—	—	—	—	—	11
Chemie	2 2 fac.	2 2 fac.	2	—	—	—	—	—	—	6 bez. 10
Naturbeschreibung	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
Zeichnen	2 fac.			2 2 fac.	2	2	2	2	—	10 bez. 14
Turnen	3		3	3	3	3	3	3	3	24
Gesang	2							2	2	6
Schreiben	—	—	—	—	2			2	2	4 bez. 6

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Unterrichtsverteilungsplan für das Sommersemester 1901.

No.	Namen.	I A.	I B.	II A.	II B¹.	II B².	III A¹.	III A².	III B¹.	III B².	IV.	V.	VI.	Stundenzahl	Ord.
1	Direktor Breuer.	5 Math.	5 Math.											10	
2	Professor Henrich.	2 Chem. 2 fac.	2 Chem. 2 fac.	2 Chem	2 Naturk.	2 Naturk. 5 Math.								19	
3	Professor A. Schmidt.	3 Physik 2 Descr.	3 Physik 2 Descr.	3 Physik	2 Physik 5 Math.									20	
4	Professor Dr. Kühn.		4 Franz. 3 Engl.		4 Franz.				4 Franz. 3 Engl.					18	I B.
5	Professor Leiss.	3 Deutsch 3 Gesch.			3 Deutsch 4 Latein 3 Gesch.			3 Deutsch						19	II B¹.
6	Professor Dr. Ruppel.			3 Deutsch 4 Latein 3 Gesch.					3 Deutsch 5 Latein 4 Gesch.					22	III B¹.
7	Professor Dr. Wedewer.	2 St. kath. Relig.		Kathol. Religion, kombiniert mit dem humanistischen Gymnasium										19	
8	Oberlehrer Rosenkötter.		3 Gesch.				3 Deutsch 4 Gesch. 5 Latein	5 Latein						20	III A¹.
9	Oberlehrer Dr. Schneider.	4 Latein 2 Religion			2 Religion	4 Latein 3 Gesch.	2 Religion		2 Religion		4 Gesch.			23	II B².
10	Oberlehrer Metzer.			5 Math. 2 Descr. 3 Turn n			3 Turnen	5 Math.	5 Math.					23	II A.
11	Oberlehrer Dr. Merbach.	4 Franz. 3 Engl.		4 Franz. 3 Engl.		4 Franz. 3 Engl.								21	I A.
12	Oberlehrer Dr. Klinkert.						5 Math. 2 Naturk.	2 Naturk.	2 Naturk.	5 Math. 2 Naturk.	4 Math. 2 Naturk.			24	
13	Oberlehrer Dr. Handwerck.		3 Deutsch 4 Latein			3 Deutsch						3 Deutsch 8 Latein		21	V.
14	Oberlehrer Schumann.				3 Engl.		4 Franz. 3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.		4 Franz. 3 Engl.				24	III A².
15	Hilfslehrer Dr. Schmitthenner.									3 Deutsch 5 Latein 4 Gesch.			4 Deutsch 8 Latein	24	III B².
16	Hilfslehrer Bierschenck.			2 Relig.							3 Deutsch 7 Latein 5 Franz. 2 Relig.	2 Relig.	3 Relig.	24	IV.
17	Zeichenlehrer K. Schmidt.	2 Zeichnen			2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.		18	
18	Lehrer J. Weber.	2 Gesang					2 Schreiben					2 Geogr. 4 Rechn. 2 Naturk. 2 Gesang 2 Schreib.	2 Geogr. 4 Rechn. 2 Naturk. 2 Gesang 2 Schreib.	28	VI.
19	Turnlehrer Sauer.	3 Turnen			3 Turnen				3 Turnen		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	18	

Unterrichtsverteilungsplan für das Wintersemester 1901.

Unterrichtsverteilungsplan für das Wintersemester 1901.

No.	Namen	I A	I B	II A	II B¹	II B²	III A¹	III A²	III B¹	III B²	IV	V	VI	Stunden	Ordinariat
1	Direktor Breuer	5 Math.	5 Math.											10	
2	Professor Henrich	2 Chem. 2 fac. „	2 Chem. 2 fac. „	2 Chem.	2 Naturk.	2 Naturk. 5 Math.								19	
3	Professor A. Schmidt	3 Phys. 2 Descr.	3 Phys. 2 Descr.	3 Phys.	2 Phys. 5 Math.	2 Phys.								22	
4	Professor Dr. Kühn		4 Franz.†† 3 Engl.††		4 Franz.§				4 Franz.§ 3 Engl.†††					18	I B
5	Professor Leiss	3 Deutsch 3 Gesch.			3 Deutsch 4 Latein 3 Gesch.			3 Deutsch						19	II B¹
6	Professor Dr. Ruppel			3 Deutsch 4 Latein 3 Gesch.					3 Deutsch 5 Latein 4 Gesch.					22	III B¹
7	Professor Dr. Wedewer	Wie im Sommersemester + 2 Stunden Communionunterricht												21	
8	Oberlehrer Rosenkötter		3 Gesch.				3 Deutsch 5 Latein 4 Geschichte	5 Latein						20	III A
9	Oberlehrer Dr. Schneider	4 Latein 2 Religion			2 Religion	3 Deutsch 4 Latein 3 Gesch.	2 Religion		2 Religion					22	II B²
10	Oberlehrer Metzer			5 Math. 2 Descr. 3 Turnen				5 Math. 2 Naturk.	5 Math.					22	II A
11	Oberlehrer Dr. Merbach	4 Franz. 3 Engl.		4 Franz. 3 Engl.		4 Franz.§ 3 Engl.†††								21	I A
12	Oberlehrer Dr. Klinkert						5 Math. 2 Naturk.		2 Naturk.	5 Math. 2 Naturk.	4 Math. 2 Naturk.			22	
13	Oberlehrer Dr. Handwerck		3 Deutsch 4 Latein									3 Deutsch 8 Latein		18	V
14	Oberlehrer Steubing									3 Deutsch 5 Latein 4 Gesch.			4 Deutsch 8 Latein	24	III B²
15	Oberlehrer Schumann				3 Engl.		4 Franz.§ 3 Engl.	4 Franz.§ 3 Engl.		3 Engl.				20	III A²
16	Hilfslehrer Bierschenck			2 Relig.						4 Franz.	3 Deutsch 7 Latein 5 Franz. 2 Gesch.			23	IV
17	Zeichenlehrer Reitz	2 Zeichnen (fac.)			2 Zeichnen (fac.) 2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Schreiben	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Schreiben	2 Zeichn.	Zeichn.	2 Zeichn.		24	
18	Lehrer Jnl. Weber										2 Relig. 2 Geogr.	4 Rechn. 2 Geogr. 2 Relig. 2 Schreib. 3 Turnen*	4 Rechn. 2 Geogr. 2 Schreib. 3 Turnen*	28	VI
19	Lehrer Peter Weber	3 Turnen* 2 Gesang†			3 Turnen* 2 Gesang†		3 Turnen* 2 Gesang†		3 Turnen* 2 Gesang†		3 Turnen* 2 Gesang†	2Naturk.** 2 Gesang†	3 Relig.** 2Naturk.** 2 Gesang†	28	

* Von Herbst bis Weihnachten Herr Turnlehrer Sauer. ** Von Herbst bis Weihnachten Herr Lehrer J. Weber. † Von Herbst bis Weihnachten Herr Gesanglehrer Geis. †† Von Weihnachten bis Ostern Herr Oberlehrer Dr. Merbach. ††† Von Weihnachten bis Ostern Herr Oberlehrer Schumann. § Von Weihnachten bis Ostern Herr Hilfslehrer Bieber.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Übersicht über die im Schuljahr 1901/1902 durchgenommenen Lehraufgaben.

Oberprima.

Ordinarius: Merbach.

Religion (2 Std. wöchentlich).

a) Ev. (komb. mit IB): Kirchengeschichte. Ev. Johannis. (Auswahl.)

Schneider.

b) Kathol. (komb. mit IB): Erster Theil der Glaubenslehre nach dem „Grundrifs der Glaubenslehre" von Wedewer. Das Wichtigste aus der Sittenlehre.

Wedewer.

Deutsch (3 Std. wöchentlich). Gelesen und erklärt wurden ausgewählte Gedichte Goethes u. Schillers; Lessings Hamb. Dramaturgie; Goethe, Iphigenie; ausgew. Gedichte von Arndt, Körner, Schenkendorf, Rückert und Uhland; privatim die Lebensbilder Goethes und Schillers von Heinemann und Lyon, sowie Schillers Rede: Was heifst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte? Vorträge der Schüler im Anschlufs an die Privatlektüre. Litteraturgeschichte: Klopstock, Lessing, Wieland, Herder, Goethe, Schiller und ihre Nachfolger; die Dichter der Freiheitskriege und die schwäbischen Dichter.

Themata der Aufsätze: 1. Sich selbst bekämpfen, ist der schwerste Krieg, sich selbst besiegen ist der schönste Sieg. 2. Welche Folgen hatte die Eroberung von Konstantinopel durch die Türken? 3. Goethes Verhältnis zu Karl August. Nach „Ilmenau" u. Venet. Epigr. 35. 4. Euch, ihr Götter, gehört der Kaufmann. Güter zu suchen geht er, doch an sein Schiff knüpfet das Gute sich an. 5. Weshalb wurde der Dualismus, an dem Griechenland zu Grunde ging, in Deutschland glücklich überwunden? 6. Der dramatische Dichter und die geschichtliche Wahrheit. Nach Lessings Hamb. Dramaturgie. 7. Des Helden Name ist in Erz und Marmorstein so wohl nicht aufbewahrt als in des Dichters Liede. No. 1, 3, 4 und 6 waren Klassenaufsätze. 8. Prüfungsaufsatz: Lust und Liebe sind die Fittiche zu grossen Thaten.

Leifs.

Lateinisch (4 Std. wöchentlich). Lektüre: Livius XXI u. XXII mit Auswahl; Vergil, Aeneis II mit Auswahl, Ausgewählte Oden des Horaz. — Alle 3—4 Wochen eine schriftliche Uebersetzung aus Livius.

Prüfungsaufgabe:

Übersetzung von Livius XXV, 13. Anfg.

Schneider.

Französisch (4 Std. wöchentlich). Grammatische Wiederholungen. Übersetzungen aus Ploetz, Übungen zur Syntax. Aufsätze, Extemporalien, Diktate. Sprechübungen meist im Anschlufs an die Lektüre. Gelesen wurden: Molière, Les Femmes savantes. Lanfrey, Campagne de 1806. Aufsätze: 1. Vie de Molière. 2. La Guerre de Trente ans. 3. Notre excursion scolaire. 4. La Prusse avant la guerre (1806). 5. Jéna et Auerstaedt. 6. Napoléon I. 7. L'Année Terrible. 8. Changements territoriaux en Europe, depuis 1815. (Prüfungsarbeit.)

Merbach.

Englisch (3 St. wöchentlich). Lektüre: Walter Scott, The Lady of the Lake. Macaulay: England before the Restauration. Grammatische Wiederholungen. Extemporalien und Diktate. Sprechübungen meist im Anschlufs an die Lektüre.

Merbach.

Geschichte (3. Std. wöchentlich). Neuere Geschichte von 1648—1888. Wiederholungen. Nach Herbst, Hilfsbuch. Wiederholungen aus der Erdkunde.

Leifs.

Mathematik (5 Std. wöchentlich). Wiederholung und Ergänzung des Pensums der IB. Analytische Geometrie der Ebene, beschränkt auf die Haupt-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eigenschaften der Kegelschnitte. Unendliche Reihen. Die Abgeleiteten einer Funktion mit einer Variabeln und die Anwendung derselben auf die Ermittelung scheinbar unbestimmter Werte, sowie der Maxima und Minima einer Funktion. — Wiederholungen aus allen Gebieten. Etwa alle 4 Wochen eine häusliche oder Klassenarbeit.

Aufgaben für die Reifeprüfung Ostern 1902.

1. Entwickelung der 5 Werte von $\sqrt[5]{1}$.

2. Wie gross ist in Wiesbaden am 16. August ($\delta = 15^0\,56'\,40''$) der Stundenwinkel der Sonne, wenn ihre Höhe am Nachmittage $42^0\,18'$ beträgt?

3. Bestimmung des unbestimmten Wertes $^0/_0$ und Berechnung von $\lim\limits_{x=1} \frac{x-1}{\cot g\, x\, \frac{\pi}{2}}$ und

$$\lim_{x=\frac{\pi}{4}} \frac{l\,tg\,x}{l\,tg\,3x}$$

4. Welches ist der geometr. Ort für alle Punkte, deren Abstände von einem gegebenen Punkte und einer gegebenen Geraden in gegebenem Verhältnisse stehen? Berechnung der Kurve für das Verhältnis 2:3 und den Abstand des Punktes von der Geraden = 10 cm.

Breuer.

Darstellende Geometrie (2 Std. wöchentlich). Die Lehre von den Schattenkonstruktionen unter Einführung der Normalkugel und der Rodenbergschen Isophotenkegelspuren. Die Zentralprojektionen unbegrenzter und begrenzter Gebilde, sowie der Schatten, welche die Körper in die Grundebene und auf Körperoberflächen werfen. Wiederholungen.

August Schmidt.

Physik (3 Std. wöchentlich). Die Elemente der Wellentheorie, der Akustik und der Optik. Wiederholungen über verschiedene Gebiete der Physik.

Aufgabe für die Reifeprüfung Ostern 1902:

Es ist eine kurze Darstellung der chemischen Wirkungen des galvanischen Stromes und ihrer Bedeutung für die Technik zu geben.

Aug. Schmidt.

Chemie (2 Stunden obligat., 2 Stunden fakult.). Analyse einfacher und zusammengesetzter Substanzen. Mafsanalyse. Leichtere quantitative Analysen auf gewichtsanalytischem und elektrolytischem Weg. Wiederholung. Stöchiometrie, Org. Ch. Alkohole u. Derivate.

Henrich.

Unterprima.

Ordinarius: bis Weihnachten Kühn, bis Ostern Breuer.

Religion (2 Std. wöchentlich) komb. mit IA.

Deutsch (3 Std. wöchentlich). Lektüre: Schiller, Wallenstein; Lessing, Laokoon; Klopstock, Oden; Gedichte Schillers und Goethes; Schiller, Braut von Messina; Sophokles, Antigone. — Privatlektüre: Tacitus, Germania; Lessing, Emilia Galotti; Löschhorn, Lessings Leben; Schiller, Maria Stuart. Referate und Vorträge. Litteraturgeschichte — 1749.

Themata der der deutschen Aufsätze: 1. Die Macht Wallensteins 2. Der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen, doch er ist gut, ist ein Geschick wie sie. 3. Oktavio Piccolomini. 4. Dass wir Menschen nur sind, der Gedanke beuge das Haupt dir, doch dass Menschen wir sind, richte dich freudig empor. 5. Die Laokoongruppe verglichen mit der Erzählung Vergils. 6. Der Charakter des Prinzen in Lessings Emilia Galotti. 7. Der Gedankengang in Schillers Spaziergang. 8. Trifft Antigone der Vorwurf der Unbesonnenheit? (No. 1, 3, 5, 8 waren Klassenarbeiten.)

Handwerck.

Lateinisch (4 Std. wöchentlich). Lektüre: Aus Livius XXI. Vergil, Aeneis I und II mit Auswahl. Cicero, in Cat. I. III. — Schriftliche Uebersetzungen aus Livius.

Handwerck.

Französisch (4 Std, wöchentlich). Abschluss der Grammatik und Wiederholungen. Übersetzungen aus Ploetz, Übungen zur Syntax. Aufsätze, Extemporalien, Diktate. Sprechübungen meist im Anschlusse an die Lektüre. Poesie: Molière, Les Femmes savantes. Prosa: Daudet, Tartarin de Tarascon.

Aufsätze: 1. Le siècle de Louis XIV. 2. La France féodale. 3. Louis IX. roi de France. 4. Tarascon et les Tarasconnais. 5. De Tarascon à Alger. 6. La Migration des Peuples.

bis Weihnachten: Kühn,
bis Ostern: Merbach.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Englisch: (3 Std, wöchentlich). Lektüre: Shakespeare, the Merchant of Venice. Green, England in the XVIIIth Century. Sprechübungen meist im Anschlufs an die Lektüre. Extemporalien, Diktate.

bis Weihnachten: Kühn.
bis Ostern: Merbach.

Geschichte (3 Std. wöchentlich). Deutsche, bezw. europäische Geschichte vom ersten Auftreten der Deutschen bis zum Ende des dreifsigjährigen Krieges, nach Herbst. Wiederholungen aus der Erdkunde.

Rosenkötter.

Mathematik. 1. Arithmetik 2 Std. Wiederholung des Pensums der Obersekunda; dazu sphärische Trigonometrie nebst Anwendung auf mathematische Geographie und Astronomie. Ferner in der Arithmetik im Anschlufs an die arithmetische Reihe die Reihen höherer Ordnung und figurierten Zahlen; im Anschlufs an die Gleichungen II. Grades die Rechnung mit complexen Gröfsen und der Moivresche Lehrsatz für beliebige Exponenten; zuletzt Gleichungen III. Grades mit Diskussion der Wurzelwerte und Anwendungen. Die Elemente der Kombinatorik und der binomische Lehrsatz für beliebige Exponenten.

2. Geometrie 3 Std. Die wichtigsten Sätze über Ähnlichkeitspunkte und Strahlen, Transversalen, Harmonikalen, Polaren, Potenzlinien, sowie die Kegelschnitte in synthetischer Behandlung. Alle 4 Wochen eine häusliche oder Klassenarbeit.

Breuer.

Darstellende Geometrie (2 Std. wöchentlich). Abschlufs des Pensums der Obersekunda: Die Grundeigenschaften der Ellipse, abgeleitet aus ihrer Entstehung durch Orthoprojektion des Kreises Die Projektionen der Körper in einfacher und allgemeiner Lage. Dann: Ebene und räumliche Flächenschnitte unter besonderer Berücksichtigung der Kegelschnitte, deren Grundeigenschaften am geraden Kegel elementargeometrisch entwickelt werden.

Aug. Schmidt.

Physik (3 Std. wöchentlich). Das Trägheitsmoment, das physikalische Pendel, der freie Fall, der vertikale und der schiefe Wurf, die Zentralbewegung, Magnetismus und Elektrizität.

Aug. Schmidt.

Chemie (2 Std. obligat., 2 Std. fakult.). Anleitung in der Analyse einfacher Substanzen auf trocknem und nassem Wege. Stöchiometrie. Einleitung in die organische Chemie. Alkohole und Derivate. Wiederholung.

Henrich.

Obersekunda.

Ordinarius: Metzer.

Religion (2 Std. wöchentlich). a) Ev.: Apostelgeschichte, geschichtlicher Teil des Galaterbriefes. I. Thessalonicher — Philipper — I. Korintherbrief; Brief an Philemon. — Kirchengeschichte bis Bonifatius. Wiederholungen.

Bierschenck.

b) Kath. (komb. mit IIA des humanistischen Gymnasiums). Kirchengeschichte, nach dem „Grundrifs der Kirchengeschichte" von Wedewer, VIII. Aufl.

Wedewer.

Deutsch (3 Std. wöchentlich). Lekt.: Nibelungenlied; Gudrun; Walther von der Vogelweide u. a. Lyriker des Mittelalters; Auswahl aus dem Volkslied; Goethe, Egmont und Götz von Berlichingen; Schiller, Wallensteins Lager, Gedichte. Priv.: H. v. Kleist, Prinz Friedrich von Homburg; Herder, Cid. Referate über die Privatlektüre und selbstgewählte Themata; Memorieren von Stellen aus Walther und Schiller. Wiederholung früher gelernter Gedichte. Litteraturgeschichte — 1500.

Themata der Aufsätze: 1. Nutzen des Reisens. 2. Charakteristik Siegfrieds. 3. Die Lichtseiten im Charakter Hagens. 4. Woher kam es, dafs im fünften Jahrhundert v. Chr. die Hegemonie von Sparta auf Athen überging? 5. Wodurch wird Weifslingen wieder für Götz gewonnen? 6. Götz von Berlichingens letzte Schicksale. 7. Welches sind die Hauptursachen der Gröfse der römischen Republik? 8. Götz und seine Gesellen, Musterbilder deutscher Treue. (No. 1, 3, 4, 6, 8 waren Klassenarbeiten.)

Ruppel.

Lateinisch (3 Std. wöchentlich). Lektüre: Caesar, bell. civ. lib. I. Auswahl aus Curtius und aus Ovids Metam. — Alle 14 Tage eine Übersetzung aus Caesar oder Curtius.

Ruppel.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch (4 Std. wöchentlich). Wiederholung und Erweiterung des bisherigen grammatischen Pensums. Übersetzungen aus Plötz, Übungen zur Syntax. Extemporalien, Freie Arbeiten und Diktate. Sprechübungen meist im Anschlufs an die Lektüre. Gelesen wurde: a) Histoire de France, de 1560—1643 von Duruy, b) Mademoiselle de la Seiglière von Sandeau.

Merbach.

Englisch (3 Std. wöchentlich). Grammatische Wiederholungen. Extemporalien u. Diktate. Sprechübungen, meist im Anschlufs an die Lektüre. Gelesen wurde: Freeman, the Norman Conquest.

Merbach.

Geschichte und Geographie (3 Std. wöchentlich). Griechische und römische Geschichte. — Wiederholungen aus der Erdkunde.

Ruppel.

Mathemathik. 1. Arithmetik. 2 Std. Wiederholung und Erweiterung der quadratischen Gleichungen mit einer Unbekannten. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische Reihen erster Ordnung, geometrische Reihen und ihre Anwendung auf Zinseszins- und Rentenrechnung.

2. Geometrie. 2 Std. Ebene, Trigonometrie und Stereometrie nach Kambly. Harmonische Teilung, Pol und Polare, Transversalen, Potenzlinien.

Metzer.

Darstellende Geometrie (2 Std. wöchentlich). Punkt, Gerade und Ebene für sich und in ihrer Verbindung bezogen auf die Bildebenen. Die Projectionen der begrenzten geometrischen Gebilde; die Ellipse als orthogonale Projection des Kreises.

Metzer.

Physik (2 Std. wöchentlich). Bewegung, Mafse, Kraft. Arbeit, lebendige Kraft, Spannkraft. Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte, die Lehre vom Schwerpunkt, Elemente der Lehre von den Kräftepaaren, den Drehkräften und der Drehbewegung. Die Lehre vom Trägheitsmoment. Die Verwandlung der mechanischen Formen des Kraftvorrats in Wärme: die Lehre von der Wärme. Elemente der Meteorologie. Aug. Schmidt.

Chemie (2 Std. wöchentlich). Die Metalloide. Die wichtigsten Metalle, ihre Darstellungen und ihre Verbindungen. Stöchiometrie. Henrich.

Untersekunda.

Coetus 1. Ordinarius: Leifs.
Coetus 2. Ordinarius: Schneider.

Religion (2 Std. wöchentlich).

a) Ev.: Lektüre ausgewählter Abschnitte der prophet. Bücher des Alten Testaments. Das Evang. Marci und Stücke aus den anderen Evang., namentlich die Bergpredigt nach Matthaeus. Gliederung des Katechismus. Wiederholungen.

Schneider.

b) Kath. (komb. mit IIB des humanist. Gymn.) Apologetik nach dem „Grundrifs der Apologetik" von Wedewer, III. Auflage. Wedewer.

Deutsch (3 Std. wöchentlich). Lektüre: Gedichte Schillers, Schillers Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans, Lessings Minna von Barnhelm. Belehrungen aus der Metrik, Poetik und Dispositionslehre. Gelernt wurden die im Kanon angegebenen Stellen nebst Wiederholung der früher gelernten Gedichte.

Coetus 1. Themata der Aufsätze: 1. Der Glockengufs. 2. Warum setzten sich die Germanen unter Ariovist in Gallien fest? 3. Tells Befreiung auf dem Vierwaldstätter See. 4. Wodurch wird der Mörder des Ibykus veranlasst sich und seinen Mitschuldigen zu verraten? 5. Wodurch wurde die Niederlage der Preufsen bei Jena herbeigeführt? 6. Was erfahren wir aus dem Prolog zur Jungfrau von Orleans über die Lage der kriegführenden Parteien? 7. Die Unterwerfung der Treverer durch Labienus. 8. Welche Vorteile bringt eine gute Handschrift mit sich? 9. Der Wirt in Minna von Barnhelm. Nr. 1, 3, 5, 7 und 9 waren Klassenaufsätze.

Leifs.

Coetus 2. 1. Die Bedeutung der ersten Scene des Wilhelm Tell. 2. Warum ist der Rhein dem Deutschen so lieb? 3. Hedwig und Gertrud. 4. Was erfahren wir im I. Akt von Minna von Barnhelm über Tellheim? 5. Die Vorfabel in Lessings Minna von Barnhelm. 6. Preufsens Anteil an der Befreiung Deutschlands im Jahre 1813. 7. Ein Gang durch das alte Pompeji. 8. Welche Eigenschaften nehmen wir an den griech. Helden in Schillers „Siegesfest" wahr? 9. Durch welche Vorstellungen bringt Johanna den Herzog von Burgund in Schillers „Jungfrau von Orleans" zur Versöhnung? Nr. 2, 4, 6 und 9 waren Klassenaufsätze.

Im Sommer: Handwerck,
Im Winter: Schneider.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lateinisch (4 Std. wöchentlich). a) Grammatik. Wiederholung der Kasuslehre Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit.

b) Lektüre: Caesar, de bello Gallico I, 30—54. VI, VII mit Auswahl. Ausgewählte Stücke aus Ovid, Metam. Coetus 1: Leifs.
Coetus 2: Schneider.

Französisch (4 Std. wöchentlich). Artikel, Adjektiv, Adverb, Fürwort, Kasus, Infinitiv. Präpositionen und Konjunktionen. Tempora und Modi. Wiederholungen. Extemporalien, Diktate und freie Arbeiten. Mündliche und schriftliche Übungen aus Fischer, Übungsbuch (Mittelstufe) und im Anschluss an die Lektüre.

Coetus 1: Thiers, Expédition en Égypte.
Kühn,
v. Weihnachten ab: Schumann.

Coetus 2: Thiers, Expéd. en Égypte; Choix de Nouvelles Modernes II. Merbach,
von Weihnachten ab: Bieber.

Englisch (3 Std. wöchentlich). Abschlufs der Gramm. nach Gesenius I. Wiederholungen. Extemporalien. Diktate und freie Arbeiten. Mündliche und schriftliche Übungen im Anschlufs an die Gramm. und die Lektüre: Burnet, Little Lord Fauntlervy.
Coetus 1: Schumann.
Coetus 2: Merbach,
von Weihnachten ab: Schumann.

Geschichte und Geographie (3 Std. wöchentl.).

a) Geschichte: Deutsche Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart.

b) Geographie: Europa mit Ausschlufs von Deutschland; die Verkehrswege; das Wichtigste aus der mathematischen Geographie.
Coetus 1: Leifs.
Coetus 2: Schneider.

Mathematik (5 Std. wöchentlich).

Coetus 1. a) Von Ostern bis Weihnachten: Stereometrie. Erste Stufe: Die geometrischen Gebilde und ihre Arten. Die Lagebeziehungen zwischen Punkt, Gerade und Ebene. Die durch Combination der Grundgebilde entstehenden pyramidal - konischen und prismatisch - cylindrischen Flächen und Körper nebst ihren Eigenschaften einschliefslich der Kugel. Vergleichung des Rauminhalts der Körper: Körperberechnung. Die Elemente der Parallelperspective. Zahlreiche stereometrische Konstruktionen.

b) Von Weihnachten bis Ostern: Trigonometrie. Erste Stufe: Die trigonometrischen Funktionen, ihre Logarithmen und ihre Anwendung zur Berechnung des rechtwinkligen Dreiecks. Die wichtigsten Beziehungen zwischen den Funktionen als Einleitung zur Berechnung schiefwinkliger Dreiecke.

c) Arithmetik. Wiederholung der Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Die Lehre von den Logarithmen. Einfache Gleichungen zweiten Grades.
August Schmidt.

Coetus 2. a) Stereometrie: Die wichtigsten Lagebeziehungen zwischen Punkt, Gerade und Ebene, Inhalts- und Oberflächenberechnung der Körper bis zur Kugel (einschl.) Trigonometrie: Berechnung von recht- und schiefwinkeligen Dreiecken. Elemente der linearen Perspective.

b) Arithmetik: Wiederholung der Potenzrechnung. Wurzeln. Logarithmen. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades. Diophant. Gl. Henrich.

Physik (3 Std. wöchentlich). Experimentelle Darlegung des Unterschieds zwischen Physik und Chemie, die allgemeinen Eigenschaften der Körper, Bewegung, Kraft und Masse, die mechanischen Formen der Energie, die Elemente der Lehre von der Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte einschliefslich der Lehre vom Schwerpunkt, die einfachen Maschinen, die Elemente der Hydrostatik und der Aërostatik. Im Interesse der Abgehenden: Einiges aus der Wärmelehre und der Elektrizität.
Aug. Schmidt.

Naturgeschichte (2 Std. wöchentlich). Elemente der Krystallographie, Chemie und Mineralogie.
Henrich.

Zeichnen (2 Std. wöchentlich). a) Freihandzeichnen. Nach Gipsmodellen in Wisch- und Tuschmanier. Zeichnen nach Gefässen und wirklichen Gegenständen, zum Teil in Farben. Die wichtigsten Epochen der Kunstgeschichte mit Benutzung von Stereoskopen und Abbildungen.
Im Sommer: Schmidt,
im Winter: Reitz.

b) Linearzeichnen. Punkt, Gerade und Fläche in ihren Beziehungen zu den Projektionsebenen. Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen.
Im Sommer: Schmidt,
im Winter: Reitz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Obertertia.

Coetus 1. Ordinarius: Rosenkötter.
Coetus 2. Ordinarius: Schumann.

Religion (2 Std. wöchentlich). Komb. Coetus 1 u. 2.

a) Ev.: Das Reich Gottes im Neuen Testament, die Bergpredigt und Gleichnisse Christi. Luthers Leben. Wiederholung von früher gelernten Kirchenliedern und des Katechismus. Schneider.

b) Kath.: (komb. mit III 1 des humanistischen Gymnasiums). Im Diözesankatechismus: Das III. Hauptstück. Das wichtigste aus der Kirchengeschichte nach dem „Grundrifs der Kirchengeschichte" von Wedewer, VIII. Aufl. Wedewer.

Deutsch (3 Std. wöchentlich). Durchnahme poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuch. Ein Teil der Gedichte wurde memoriert. Homers Odyssee und Ilias in den Übersetzungen von Hubatsch bezw. Kern. Die wichtigsten Begriffe der Metrik. Alle vier Wochen ein Aufsatz.

Coetus 1: Rosenkötter.
Coetus 2: Leifs.

Lateinisch (4 Std. wöchentlich). a) Grammatik, Tempus- und Moduslehre nach der Grammatik von Ellendt-Seyffert. Gelegentliche Wiederholungen der Formenlehre und Kasuslehre. — Übersetzen nach Ostermanns Übungsbuch für Tertia. Alle 14 Tage ein Domesticum oder Extemporale.

b) Lektüre: Caesar, de bell. Gall. lib. III, IV, V mit Auswahl.

Coetus 1 und 2: Rosenkötter.

Französisch (4 Std. wöchentlich). Die unregelmäfsigen Verben; Abschluss der Formenlehre; Gebrauch der Hilfsverben, der Tempora und des Konjunktivs. Einübung der Grammatik durch vielfache mündliche und schriftliche Übungen aus Fischers Übungsbuch, Mittelstufe. Lektüre: Choix de Nouvelles Modernes (II).

Coetus 1 und 2: Schumann;
von Weihnachten ab: Bieber.

Englisch (3 Std. wöchentlich). Die wichtigsten grammatischen und syntaktischen Gesetze nach Gesenius I (Kap. 10—20). Schriftliche und Sprechübungen, meist im Anschlufs an die Lektüre, (meist Lesebuch von Vietor und Dörr). Einige Gedichte wurden auswendig gelernt.

Coetus 1 und 2: Schumann.

Geschichte (2 Std. wöchentlich). Deutsche Geschichte vom Beginn der Reformation bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grofsen, insbesondere brandenburgisch-preufsische Geschichte. Wiederholungen aus der Geschichte des Mittelalters.

Rosenkötter.

Geographie (2 Std. wöchentlich). Physische und politische Erdkunde des deutschen Reiches und der deutschen Kolonien im Anschlufs an Seydlitz, Lehrbuch. Kartenzeichnen. Rosenkötter.

Mathematik. Geometrie (3 Std.) Proportionalität der Strecken, Ähnlichkeit der Dreiecke und Polygone. Flächengleichheit. Berechnung der Kreislinie und Kreisfläche. Constructionsaufgaben.

Arithmetik (2 Std. wöchentlich). Die Lehre von den Proportionen, von den Gleichungen ersten Grades mit zwei und mehr Unbekannten, von den Potenzen und den Wurzeln.

Coetus 1: Klinkert.
Coetus 2: Metzer.

Naturgeschichte (2 Std. wöchentl.). Im Sommer: Elemente der Pflanzenanatomie. Im Winter: Bau des menschlichen Körpers.

Coetus 1: Klinkert.
Coetus 2: Im Sommer: Klinkert,
im Winter: Metzer.

Zeichnen (2 Std. wöchentl.). a) Freihandzeichnen. Holzkörper und Gipsmodelle in Wisch- und Tuschmanier. Schattenlehre. Einführung in die griechische Ornamentformenlehre. b) Linearzeichnen. Flächenmuster, Polygone, Kreisteilungen, Ovale, Ellipse, Curven.

Im Sommer: Schmidt,
im Winter: Reitz.

Untertertia.

Coetus 1: Ordinarius: Ruppel.
Coetus 2: Ordinarius:
Im Sommer: Schmitthenner;
im Winter: Steubing.

Religion (2 Std. wöchentlich). Komb. Coet. 1 u. 2.

a) Ev.: Das Reich Gottes im Alten Testament. Lektüre ausgewählter Abschnitte des Alten Testaments. Memorieren von Psalmen und Kirchenliedern; das Kirchenjahr, Katechismus, Frage 56 bis 80. — Wiederholung. — Schneider.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b) Kath.: (komb. mit III B des humanistischen Gymnasiums). Im Diözesankatechismus: das II. Hauptstück; in der biblischen Geschichte: Wiederholung des Alten Testamentes; Besprechung des Kirchenjahres; Kirchenlieder. Wedewer.

Deutsch (3 Std. wöchentlich). Die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Lektüre und Erklärung poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsieks Lesebuch für Untertertia. Memorieren von Gedichten. Alle vier Wochen ein Aufsatz.

Coetus 1: Ruppel.
Coetus 2: Im Sommer: Schmitthenner,
im Winter: Steubing.

Lateinisch (5 Std. wöchentl.). a) Grammatik: Kasuslehre und einiges aus der Moduslehre. Übersetzungen nach Ostermanns Übungsbuch für Tertia. Wiederholungen der Formenlehre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

b) Lektüre: Sommer: Biographien aus Ostermanns Übungsbuch; Winter: Caes. de bello Gallico, lib. I, c, 1—30 u. lib. II Cap. 1 und 15 ff.

Coetus 1: Ruppel.
Coetus 2: Im Sommer: Schmitthenner,
im Winter: Steubing.

Französisch (4 Std. wöchentl.). Aus Kühns Lesebuch, Unterstufe, wurde eine gröfsere Anzahl Lesestücke und Gedichte durchgenommen. Sprechübungen im Anschlufs an den Lesestoff und an die Hölzelschen Wandbilder. — Nach Kühn, kleine französische Schulgrammatik, die Formenlehre mit einigen unregelmäfsigen Verben, mündliches Übersetzen nach Fischer, Übungsstücke, Unterstufe. Extemporalien und Diktate.

Im Sommer Coetus 1: Kühn.
Coetus 2: Schumann.
Im Winter Coetus 1: Kühn;
von Weihnachten ab: Bieber.
Coetus 2: Bierschenck.

Englisch (3 Std. wöchentlich). Aus dem Lesebuch von Vietor und Dörr wurden die Gesetze für die Aussprache, die wichtigsten grammatischen Regeln und ein entsprechender Wortvorrat gewonnen. Das Gelernte durch Gesenius Cap. I bis X gefestigt. Sprechübungen. Diktate. Extemporalien und freie Arbeiten.

Coetus 1: Kühn;
von Weihnachten ab: Schumann.
Coetus 2: Schumann.

Geschichte (2 Std. wöchentl.). Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus; deutsche Geschichte bis zum Beginn der Reformation nach Eckerts.

Geographie (3 Std. wöchentlich). Physische Erdkunde Deutschlands. Die aussereuropäischen Erdteile und deutschen Kolonien.

Coetus 1: Ruppel.
Coetus 2: Im Sommer: Schmitthenner,
im Winter: Steubing.

Mathematik: Geometrie (3 Std. wöchentlich). Wiederholung des Früheren. Parallelogramm. Kreis. Flächengleichheit. Konstruktionsaufgaben.

Arithmetik (2 Std. wöchentlich). Die vier ersten Operationen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten.

Coetus 1: Metzer.
Coetus 2: Klinkert.

Naturgeschichte (2 Std. wöchentlich) Beschreibung und Bestimmung schwieriger Pflanzenarten. Die wichtigsten Familien des natürlichen Systems. Im Winter: Gliedertiere und niedere Tiere.

Klinkert.

Zeichnen (2 Std. wöchentlich). Teile einheimischer Pflanzen und Verwendung derselben im Flachornament. Besprechung und Einübung der einfachen griechichen Ornamentformen. Anwendung der Farben. Einführung in die Perspektive nach Draht- und Vollmodell.

Im Sommer: Schmidt,
im Winter: Reitz.

Quarta.

Ordinarius: Bierschenck.

Religion (2 Std. wöchentlich). a) Ev.: Lektüre ausgewählter Abschnitte des Alten und Neuen Testaments nach Völkers bibl. Lesebuch. Lieder. — Katechismus: Das Gebet des Herrn.

Im Sommer: Bierschenck.
Im Winter: J. Weber.

b) Kath.: (komp. mit IV des humanistischen Gymnasiums). Im Diözesankatechismus: Das I. Hauptstück. In der biblischen Geschichte: Das Neue Testament. Kirchenlieder. Wedewer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Deutsch (3 Std. wöchentlich). Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus Hopf und Paulsieks Lesebuch für Quarta. Deklamationsübungen. Wiederholung der in Sexta und Quinta auswendig gelernten Gedichte. Alle zwei Wochen abwechselnd Aufsatz und Diktat.
Bierschenck.

Lateinisch (7 Std. wöchentlich). Wiederholung der Formenlehre. Regeln der Syntax nach Ostermanns Übungsbuch für Quarta. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre: Einzelne Biographien aus Ostermanns Übungsbuch, herausgegeben von H. J. Müller. Bierschenck.

Französisch (5 Std. wöchentlich). An der Hand des Lesestoffes (Französisches Lesebuch von Kühn) und der Hölzelschen Anschauungsbilder: Erlernung der regelmässigen Konjugation, der Hilfsverben avoir und être, der wichtigsten Gesetze über Substantiv, Artikel, Adjektiv, Fürwort, Zahlwort und Adverb, Sprechübungen, Diktate, Extemporalien und freie Arbeiten. Übersetzungen ins Französische.
Bierschenck.

Geschichte (2 Std. wöchentlich). Griechische und Römische Geschichte nach Jägers Hülfsbuch.
Im Sommer: Schneider.
Im Winter: Bierschenck.

Geographie (2 Std. wöchentlich). Europa aufser Deutschland; Kartenskizzen.
Im Sommer: Schneider.
Im Winter: J. Weber.

Mathematik: Geometrie (2 Std. wöchentlich). Geometrische Vorbegriffe, Punkt, Gerade, Winkel, Parallelentheorie, Lehre vom Dreieck und Parallelogramm, einfache Konstruktionsaufgaben.

Rechnen (2 Std. wöchentlich). Wiederholung der Dezimalrechnung. Regel de tri. Zinsrechnung. Gewinn- und Verlustrechnung, Gesellschaftsrechnung.
Klinkert.

Naturgeschichte (2 Std. wöchentlich). Beschreibung einheimischer Pflanzen, Reptilien, Amphibien, Fische, Geradflügler, Käfer. Klinkert.

Zeichnen (2 Std. wöchentlich Blattformen und Blüten einheimischer Pflanzen zugleich mit Abänderung der gegebenen Formen und Verwendung derselben im Flachornament. Einige griechische Gefäfse im Umrifs. Pinselzeichnungen.
Im Sommer: Schmidt,
im Winter: Reitz.

Quinta.

Ordinarius: Dr. Handwerck.

Religion (2 Std. wöchentlich). a) Ev.: Biblische Geschichten des neuen Testaments nach Schäfers Lehrbuch, II. Teil. Memorieren von Kirchenliedern. Katechismus: Frage 35—55.
Im Sommer: Bierschenck.
Im Winter: J. Weber.

b) Kath.: (komb. mit V des humanistischen Gymnasiums). Im Diözesankatechismus: das II. und III. Hauptst. mit Weglassung der als schwer bezeichneten Fragen. In der biblischen Geschichte (nach Schuster-May's Handbuch): Das Neue Testament bis zur Auferstehung Jesu mit Auswahl. Wedewer.

Deutsch (3 Std. wöchentlich). Lesen und Erklären ausgewählter poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsieks Lesebuch I, 2. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Memorieren und Deklamieren von Gedichten. Wiederholung der in Sexta gelernten Gedichte. Satzlehre, Rechtschreibungs- und Interpunktionsregeln. Diktate. Handwerck.

Lateinisch (8 Std. wöchentlich). Unregelmäfsiges in der Formenlehre nebst einigen syntaktischen Regeln. Übersetzen von Übungsstücken und Memoieren von Vokabeln aus Ostermanns Übungsbuch für Quinta, neue Ausgabe von Müller. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Handwerck.

Geographie (2 Std. wöchentlich). Das deutsche Reich, Mitteleuropa. J. Weber.

Rechnen (4 Std. wöchentlich). Bruchrechnung, einfache Regel de tri, Mafse, Gewichte und Münzen.
J. Weber.

Naturgeschichte (2 Std. wöchentlich). Beschreibung einheimischer Pflanzen, Säugetiere, Vögel. Im Sommer: J. Weber.
Im Winter: P. Weber.

Zeichnen (2 Std. wöchentlich). Die gerade Linie in ihrer verschiedenen Richtung, Achsenkreuz, Quadrat, Dreieck, Sechseck, Achteck, Sternfiguren und Banddurchschiebungen. Kreis, Fünfeck im Kreise, einfache Rosetten, Ellipse. Anwendung der Farben.
Im Sommor: Schmidt,
im Winter: Reitz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sexta.

Ordinarius: J. Weber.

Religion (3 Std. wöchentlich). a) Ev.: Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments nach dem bei Quinta erwähnten Lehrbuch. Memorieren von Kirchenliedern. Die 10 Gebote wurden memoriert und erklärt. Im Sommer: Bierschenck. Im Winter: P. Weber.

b) Kath.: (komb. mit IV. des humanistischen Gymnasiums) Im Diözesankatechismus das I. Hauptstück mit Weglassung der als schwer bezeichneten Fragen. In der biblischen Geschichte (nach Schuster-May's Handbuch) das Alte Testament mit Auswahl. Erklärung der hl. Messe, die notwendigsten Gebete. Beichtunterricht. Wedewer.

Deutsch (4 Std. wöchentlich). Lesen und Erklären poetischer und prosaischer Stücke aus Hopf und Paulsieks Lesebuch. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten. — Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte im Anschlufs an das Lesebuch. Im Sommer: Schmitthenner. Im Winter: Steubing.

Lateinisch 8 Std. wöchentlich). Die regelmäfsige Formenlehre, Übersetzung der Übungsstücke aus Ostermanns Übungsbuch, neue Ausgabe von Müller. Auswendiglernen von Wörtern. Wöchentlich eine Klassen- oder Hausarbeit. Im Sommer: Schmitthenner. Im Winter: Steubing.

Geographie (2 Std. wöchentlich). Grundlehren der Geographie. Heimatskunde. Globuslehre. Europa. J. Weber.

Rechnen (4 Std. wöchentlich). Die vier Spezies mit unbenannten und benannten Zahlen, die deutschen Mafse und Gewichte. J. Weber.

Naturgeschichte (2 St. wöchentlich). Im Sommer: Beschreibung einheimischer leichter Pflanzen. Im Winter: Einzelbeschreibung von Säugetieren und Vögeln. Im Sommer: J. Weber. Im Winter: P. Weber.

Wegen Teilnahme am Konfirmandenunterricht waren im Winterhalbjahr von dem evang. Religionsunterrichte befreit aus III A 1 u. 2: 19. Die Religionsstunden der III A fallen mit dem Konfirmandenunterricht zeitlich zusammen.

Jüdischer Religionsunterricht

(komb. mit dem hum. Gymn.)

Abteilung I: (1 Schüler aus IA—IIIA incl.) Ausgewählte Sentenzen aus dem Talmud, Ethik des Talmuds. – Von der Auflösung des jüdischen Staats bis zur Zeit der Kreuzzüge.

Abteilung II: (7 Schüler aus IIIB—VI.)

a. Biblische Geschichte: IV von der Teilung des Reiches bis zur Rückkehr aus der babylonischen Gefangenschaft, VI und V von Moses Geburt bis Saul.

b. Religionslehre: IV die Fest- und Fasttage, VI u. V die 10 Gebote und die Pflichten gegen Gott.

Wolff.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Technischer Unterricht.

Mitteilungen über den Unterricht im Turnen.

Die Anstalt besuchten im Sommer 346, im Winter 340 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 16	—
„ „ „ „	im Winter 18	—
aus anderen Gründen	im Sommer —	—
„ „ „	im Winter —	—
zusammen	im Sommer 16	—
„	im Winter 18	—
also von der Gesamtzahl der Schüler . .	im Sommer 4,6 %	—
„ „ „ „ „ „ . .	im Winter 5,3 %	—

Es bestanden bei 12 getrennt zu unterrichtenden Klassen 8 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 24, zur gröfsten 54 Schüler.

Den Turnunterricht von insgesammt 24 Stunden wöchentlich erteilten zu je 3 Std. in:

VI bis Herbst J. Weber, bis Weihnachten Sauer, bis Ostern J. Weber, VI bis Herbst J. Weber, bis Weihnachten Sauer, bis Ostern J. Weber, IV bis Weihnachten Sauer, bis Ostern P. Weber, IIIB bis Weihnachten Sauer, bis Ostern P. Weber, IIIA bis Herbst Metzer, bis Weihnachten Sauer, bis Ostern P. Weber, IIB bis Weihnachten Sauer, bis Ostern P. Weber, IIA Metzer, IA u. B bis Weihnachten Sauer, bis Ostern P. Weber.

Seit dem 28. Oktober 1891 besteht ein Turnverein aus Schülern der Klassen IIIA—IA. Der Turnwart wird am Schlufs jedes Jahres für das folgende gewählt und leitet selbständig die Turnstunden. Gegenwärtig zählt der Verein 87 Mitglieder, von denen durchschnittlich 40 unter Leitung des Unterprimaners Warnecke emsig und mit Erfolg in zwei wöchentlichen Stunden geturnt haben. An freien Nachmittagen wurde bisweilen auf dem nahen Exercierplatze gespielt und zwar Schleuderball. (Siehe auch Chronik!)

Die in dem Augusta-Victoria-Bad (à 25 Pf.) und dem nahen Biebrich gebotene Gelegenheit zum Baden und Schwimmen wird von dem gröfsten Teil unserer Schüler fleifsig benutzt; gegenwärtig zählen wir 126 Freischwimmer, also 37 %; 25 haben das Schwimmen im Schuljahr 1901 gelernt.

Gesang:

V und VI (2 Std. wöchentlich). Das Wichtigste aus der allgemeinen Musiklehre, Gehör- und Treffübungen, ein- und zweistimmige Volkslieder. Choräle.

Allgemeiner Chor (2 Std. wöchentlich.)
Verschiedene Chöre für gemischten Chor wurden geübt.

Im Sommer: J. Weber.
Vom Herbst bis Weihnachten: W. Geis.
Von Weihnachten bis Ostern: P. Weber.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Verzeichnis der für das Schuljahr 1901 im Königlichen Realgymnasium zu Wiesbaden eingeführten Schulbücher.

		Mark	
Religion a) evang.	Neues nassauisches Gesangbuch	1.20	Sexta bis Prima.
	Evang. Katechismus der Bezirkssynode Wiesbaden	—.40	
	Schäfer, Religionsunterricht II	1.70	Sexta bis Obertertia.
	Völcker, Biblisches Lesebuch	1.80	Quarta bis Untersekunda.
	Noack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht	2.—	Obersekunda bis Prima.
	Die Bibel, deutsch von Luther. Revid. Ausg. . .	1.50	Obersekunda.
	Neues Testament. Revid. Ausg. der Luther'schen Übersetzung	—.40	Prima.
b) kathol.	Katechismus	—.70	Sexta bis Obertertia.
	und Gesangbuch für das Bistum Limburg .	1.60	
	Schuster-Mey, Biblische Geschichte	—.70	
	Wedewer, Grundrifs der Kirchengesch., 8. Aufl.	1.75	Obertertia und Obersekunda.
	— Grundrifs der Apologetik, 3. Aufl. .	1.65	Untersekunda.
	— Grundrifs der Glaubenslehre . . .	2.25	Prima.
Deutsch	Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Sexta . .	2.—	Sexta.
	— — Lesebuch für Quinta, neue Ausgabe von Muff	2.40	Quinta.
	— — Lesebuch für Quarta, neue Ausgabe von Muff	2.40	Quarta.
	— — Lesebuch für Untertertia, neue Ausgabe von Muff	2.50	Untertertia.
	— — Lesebuch für Obertertia, neue Ausgabe von Muff	2.50	Obertertia.
	— — Lesebuch für Tertia . .	2 50	Untersekunda.
	Schillers Gedichte, Auswahl Cotta	1.—	Untersekunda.
	Nibelungenlied. Velhagen & Klasing, No. 15 . .	—.80	Obersekunda.
	Gudrun, Velhagen & Klassing, No. 52	—.90	
	Walther v. d. Vogelweide, Velhagen & Klassing, No. 46	—.90	
	Das deutsche Volkslied. Velhagen & Klassing, No. 42	—.75	
	Kluge. Deutsche Litteraturgeschichte	2.50	Prima.
	Lessing, Laokoon, Velhagen & Klassing	—.50	Unterprima.
	Schillers und Goethes Gedichte	—.80	
Latein	Ostermann, Lat. Übungsbuch I neue Ausgabe von Müller .	1.60	Sexta.
	— Lat. Übungsbuch für Quinta neue Ausgabe von Müller .	2.20	Quinta.
	— Lat. Übungsbuch für Quarta neue Ausgabe von Müller .	2.—	Quarta.
	— Lat. Übungsbuch für Tertia . . .	2.—	Tertia.
	Schulgrammatik von H. J. Müller	2.—	
	Caesar, de bello Gallico, ed. Dinter oder Craner .	1.—	Obertertia und Untersekunda.
	— de bello civili, Text, Teubner	—.85	Obersekunda.
	Ovid, Metamorphosen, Text, Teubner	—.85	Untersekunda.
	Livius B. XXI. Gotha, Perthes, Ausgabe 2 . . .	1.80	Unterprima.
	Cicero, in Catilinam, Gotha, Perthes, Ausgabe 2 .	1.30	
	Salust, bellum Catilinae. Leipzig, Teubner (Text)	—.60	
	Vergil Aeneis B. I. u. II. Gotha, Perthes, Ausg. 2 à	1.90	Prima.
	Livius XXII. Gotha. Perthes, Ausgabe 2 . . .	1.80	Oberprima.
Französisch	Kühn, Kleine französ. Grammatik	1.30	Quarta bis Untersekunda.
	— Französisches Lesebuch, Unterstufe . . .	2.40	Quarta bis Obertertia.
	Fischer, Übungsstücke zu Kühn, Unterstufe . .	1.10	Quarta und Untertertia.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

		Mark	
Französisch	Fischer, Übungsstücke zu Kühn, Mittelstufe .	1.80	Obertertia und Untersekunda.
	Ploetz, Uebung zur Erlernung der französischen Syntax	1.60	Obersekunda und Prima.
	Kühn, Französische Schulgrammatik	1.80	
Englisch	Gesenius, Lehrbuch der englischen Sprache I .	2.40	Tertia.
	Vietor und Dörr, Englisches Lesebuch . . .	2.80	
Geographie	Seydlitz	—.—	Quinta bis Untersekunda.
	Debes, Elementaratlas (m. Heimatskarte) . . .	1.50	Sexta und Quinta.
	— Schulatlas für die oberen Unterrichtsstufen	5.—	Quarta bis Untersekunda.
Geschichte	Jäger, Hilfsbuch für den ersten Unterricht in der alten Geschichte	1.40	Quarta.
	Eckerts, Hilfsbuch, deutsche Geschichte . . .	2.10	Untertertia bis Untersekunda.
	Putzger, Historischer Schulatlas	2.70	Obertertia bis Prima.
	Herbst, Historisches Hilfsbuch I, für Realschulen	2.10	Obersekunda.
	— — — II, —	1.80	Unterprima.
	— — — III, —	1.90	Oberprima.
Mathematik (u. Rechnen)	Diesterweg, Rechenbuch I	—.30	Sexta.
	— — II	—.45	Quinta.
	— — III	—.50	Quarta.
	Focke und Krafs, Planimetrie	2.—	Quarta bis Obertertia.
	Heis, Sammlung von Aufgaben	3.50	Quarta bis Prima.
	Kambly, Stereometrie	2.—	Untersekunda bis Prima.
	Greve, Fünfstellige Logarithmen	2.—	
	Kambly, Trigonometrie	2.—	
	Gandtner, Elemente der analytischen Geometrie	2.—	Oberprima.
Physik	Reis, Elementarbuch der Physik	5.—	Untersekunda bis Prima.
Naturgeschichte	Vogel, Müllenhoff und Kienitz-Gerloff, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik I	1.40	Sexta bis Quarta.
	Vogel, Müllenhoff und Kienitz-Gerloff, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie I	1.20	Sexta bis Quarta.
	Vogel u. Ohmann, Zoologische Zeichentafeln I	1.20	Sexta.
	— — — — II	1.60	Quinta und Quarta.
	— — — — III	1.40	Tertia.
	Vogel, Müllenhoff und Kienitz-Gerloff, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik II	1.40	
	Vogel, Müllenhoff und Kienitz-Gerloff, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie II	1.29	
Gesang	Bönicke, Chorgesangschule I	—.40	Sexta und Quinta.
	Jacobi	—.80	

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

9./4. 1901 P. S. C. teilt einen Ministerialerlafs mit, wodurch die Pausen zwischen den einzelnen Stunden so geregelt werden, dafs ihre Gesamtdauer 10 Minuten für jede Stunde beträgt.

5./5. 1901 P. S. C. übermittelt einen Ministerialerlafs, der die Pflichtstundenzahl der Oberlehrer mit einem Besoldungsdienstalter von $13^1/_2$ und mehr Jahren auf 22 Stunden wöchentlich ermäfsigt.

8./5. 1901 P. S. C. macht darauf aufmerksam (Centralblatt 1901, S. 274), dafs bei neunstufigen höheren Lehranstalten an Stelle der früheren Abschlufsprüfung die einfache Versetzung nach Obersekunda tritt.

6./6. 1901 P. S. C. übersendet ein Exemplar der neuen Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preufsen (Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. S. 1901).

9./8. 1901 P. S. C. teilt einen Ministerialerlafs mit, wonach neu eintretende Schüler, die in der Prüfung für eine höhere Klasse nicht bestanden haben, event. auch noch für die tiefere Klasse eingehend zu prüfen sind.

23./10. 1901 P. S. C. macht einen Ministerialerlafs bekannt, wonach von nun an auch die Abiturienten der Realgymnasien zum militärärztlichen Studium zugelassen sind.

9./11. 1901 P. S. C. übermittelt einen Ministerialerlafs, betreffend Bestimmungen über die Versetzungen der Schüler an den höheren Lehranstalten (siehe folgenden Abschnitt).

26./11. 1901 P. S. C. übersendet 2 Exemplare der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen in Preufsen (Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle a. d. S. 1901).

10./2. 1902 P. S. C erinnert daran, dass für die Aufnahme neuer Schüler lediglich die Reihenfolge der Anmeldungen mafsgebend sein soll, sowie dafs bei Aufnahme in die Sexta höchstens $^1/_2$ Jahr an dem Minimalalter von 9 Jahren fehlen darf, auch wenn der Schüler mit dem Zeugnis der Reife von der Vorschule entlassen ist.

Weitere Verfügungen laden zum Besuche von Ferienkursen ein, z. B. für das Turnen in Berlin und Bonn, für Archäologie in Trier und Berlin, für Naturwissenschaften in Berlin und Göttingen, für neuere Sprachen in Göttingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bestimmungen über die Versetzungen der Schüler an den höheren Lehranstalten.

(Ministerial-Erlafs vom 25. Oktober 1901.)

§ 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre, sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse mufs aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefafst werden.

§. 4.

Im allgemeinen ist die Censur „Genügend" in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder anderen Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nichtwissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet, und wenn angenommen werden darf, dafs der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indes ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend" erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut" in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

a. für das Gymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen).

b. für das Realgymnasium:
Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik.

c. für die Real- und Oberrealschule:
Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liefsen, in das

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dafs sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6.

Inwiefern auf aufsergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwickelung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäfsigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7.

Zu den Beratungen über die Versetzungen der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen mafsgebend sein mufs. Ergibt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles entweder selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzuschende Mafsnahme erforderlich, dafs den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9.

Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben mafsgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

§ 10.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

Berlin, den 25. Oktober 1901.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Studt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Chronik.

Das Schuljahr wurde am 15. April 1901 in der üblichen Weise eröffnet.

Da die Stelle des Herrn Oberlehrers Schedtler, über dessen Verschwinden im vorigen Programm berichtet ist [1]), nach den gesetzlichen Bestimmungen noch nicht wieder besetzt werden durfte, behielt Herr Hilfslehrer Dr. Schmitthenner auch fernerhin bis zum Herbste dessen Vertretung, während Herr Hilfslehrer Bierschenck nach Abberufung des Herrn Hilfslehrers Schimmelpfeng durch Verfügung vom 11. April 1901 S. 2582 zum zweiten wissenschaftlichen Hilfslehrer ernannt wurde.

Nach Ablauf der gesetzlichen Frist und Erledigung der notwendigen Formalitäten wurde der bisherige Hilfslehrer Herr Schumann [2]) an Stelle des Herrn Oberlehrers Schedtler vom 1. April 1901 ab zum Oberlehrer ernannt (Verfügung vom 8. Juni 1901 S. 4411).

Durch Verfügung vom 4. Juli 1901 S. 5291 wurde der bisherige Hilfslehrer am humanistischen Gymnasium, Herr Steubing [3]), vom 1. April 1901 ab zum Oberlehrer ernannt und ihm vom 1. Oktober ab die neu geschaffene Oberlehrerstelle an dem Königlichen Realgymnasium überwiesen.

Desgleichen wurden durch Verfügungen vom 11. Juli 1901 S. 5490 und vom 25. Juli 1901 S. 5646 die Herrn Peter Weber [4]), bisher am Königl. Gymnasium in Dillenburg, und A. Reitz [5]),

---

[1]) Auch bis heute hat sich noch keine Spur von dem Vermifsten gezeigt.

[2]) Jos. Schumann, geboren zu Eltville im Jahre 1863, kath. Konfession, bestand die Reifeprüfung am Realgymnasium zu Wiesbaden, studierte in Berlin, München und Paris neuere Sprachen und machte im Jahre 1896 zu Marburg das Examen pro facultate docendi. Der Klingerschule zu Frankfurt überwiesen erledigte er von Ostern 96—97 sein Seminarjahr und sodann von Ostern 97 an der Wöhlerschule (Realgymnasium) daselbst die erste Hälfte seines Probejahres, während ihm die zweite vom Herrn Minister mit Rücksicht auf den längeren Aufenthalt im Auslande erlassen wurde. Von Herbst 1897 bis Ostern 1900 wirkte er an der Klingerschule zu Frankfurt von wo er an das Kgl. Realgymnasium berufen wurde.

[3]) Emil Steubing, geboren zu Wiesbaden im Jahre 1864, evang. Konfession, besuchte von Ostern 1874 bis Ostern 1883 das Gymnasium seiner Vaterstadt und studierte alsdann in Marburg und Leipzig klassische Philologie, Germanistik und alte Geschichte. Am 27 Januar 1888 bestand er das Staatsexamen pr. fac. doc. in Marburg und genügte darauf vom 1. April 1888 bis 1. April 1889 seiner Wehrpflicht als Einjährig-Freiwilliger beim Füsilier Reg. von Gersdorff (kurhess.) No. 80. Vom 1. April 1899 bis Herbst 1901 war er am Königlichen Gymnasium zu Wiesbaden, zuerst als Probekandidat, dann als Hilfslehrer, aushilfsweise im Sommer 1895 auch am Kgl. Realgymnasium beschäftigt. Durch Patent vom 20. September 1890 wurde er zum Leutnant der Res., durch Patent vom 18. 1899 zum Oberleutnant ernannt.

[4]) Peter Weber, geboren im Jahre 1862 zu Eschborn bei Frankfurt a. M., evang. Konfession, besuchte von Ostern 1879 bis Ostern 1882 das Seminar zu Usingen, bestand Ostern 1882 die erste, im Herbst 1884 die zweite Prüfung und wirkte dann bis April 1886 als Lehrer in Biebrich, von wo er ein Jahr lang nach Berlin ging, um am Kgl. akademischen Institut für Kirchenmusik zu studieren und sich die Berechtigung zur Anstellung als Musiklehrer zu erwerben. Ebenso legte er daselbst im Jahre 1890 die Turnlehrerprüfung ab. Nach weiterer Wirksamkeit in Biebrich wurde er Ostern 1888 an das Kgl. Gymnasium in Dillenburg berufen.

[5]) Albert Reitz, geboren im Jahre 1874 zu Hatzfeld, Kreis Biedenkopf, evang. Konfession, besuchte von Ostern 1890 bis Ostern 1893 das Seminar zu Friedberg und wurde nach bestandener Prüfung und einjähriger

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

bis dahin Zeichenlehrer an der Realschule in Michelstadt i. O., als zweiter Elementarlehrer resp. Zeichenlehrer vom 1. Oktober 1901 ab an das Königl. Realgymnasium berufen, während der bisherige Zeichenlehrer, Herr K. Schmidt, der bis dahin den Zeichenunterricht an den beiden Königl. Anstalten hierselbst geleitet hatte, dem humanistischen Gymnasium allein überwiesen wurde (Verfg. vom 25. Juni S. 5760). Die Anstalt bleibt dem scheidenden Kollegen für seine hingebende und erfolgreiche Thätigkeit zu dauerndem Danke verpflichtet.

Leider erkrankte Herr Lehrer P. Weber sogleich nach seiner Einführung und mufste vom 1. Oktober bis Weihnachten anderweit vertreten werden. Zur Aushülfe übernahm Herr Turnlehrer Sauer von hier fast den gesamten Turnunterricht und Herr Lehrer Geis von hier den Gesangunterricht. Beiden Herrn verfehle ich nicht, auch an dieser Stelle für ihre freundlichen Bemühungen, die vom besten Erfolge begleitet waren, den Dank der Anstalt auszusprechen. Auch Herr Professor Kühn erkrankte in den Weihnachtsferien; mit seiner Vertretung bis Ostern wurde Herr Seminarkandidat Bieber vom humanistischen Gymnasium beauftragt (Verfügung vom 7. Januar 1902, S. 128).

Dafs mit diesem starken Wechsel unter den Lehrern auch vielfach eine Veränderung des Lektionsplanes und eine arge Störung des Unterrichts verbunden war, ist zu beklagen, liefs sich indessen nicht vermeiden.

Im Übrigen sei über die Geschichte der Anstalt kurz berichtet, wie folgt:

Die Pfingstferien dauerten vom 25. Mai bis zum 4. Juni, die Herbstferien vom 14. August bis 19. September. Die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis zum 7. Januar.

Der Nachmittagsunterricht wurde wegen grofser Hitze 11 mal ausgesetzt.

Die Klassenausflüge wurden in gewohnter Weise bei schönstem Wetter am 9. Juli ausgeführt, und zwar gingen die 3 unteren Klassen wie gewöhnlich zu schönen Punkten der näheren Umgebung: Schläferskopf, Hohe Wurzel und Kellerskopf. Von den übrigen Klassen wandte sich:

III B² mit Herrn Dr. Schmitthenner über Laufenselden nach Holzhausen (Römerkastell), Forsthaus, Rettert, Katzenellenbogen (Hôtel Brenner), nach Hohlenfels und Zollhaus;

III B¹ mit Herrn Oberlehrer Dr. Klinkert über Hattersheim, Hofheim (Kapelle, Meisterturm) den Staufen nach Eppstein (Hôtel Ölmühle); schliefslich über Wildsachsen nach Station Auringen-Medenbach. (Die Tour ist billig und sehr lohnend);

III A¹ u. ² mit den Herrn Oberlehrern Rosenkötter und Schumann über Östrich-Winkel, Marienthal, Stephanshausen und Kammerforst nach Lorch (Rheinischer Hof);

II B² mit Herrn Oberlehrer Dr. Schneider über Soden und Cronberg zum Feldberg; zurück über Falkenstein und Königstein (Hôtel Sturm);

II B¹ mit Herrn Prof. Leifs nach Kreuznach mit Ebernburg (Sickinger Hof), Rheingrafenstein und Gans.

II A mit Herrn Oberlehrer Dr. Metzer über Lorch, Sauer- und Wisperthal nach Caub und St. Goarshausen (Hôtel Hohenzollern);

I B mit Herrn Prof. Dr. Kühn anfänglich wie III B² nach Holzhausen, dann aber über Nastätten nach St. Goarshausen, wo sie der Einladung eines Schülervaters, des Herrn Mühlenbesitzers Leyensieffer, folgend, zunächst dessen grofses Mühlenwerk besichtigte und nachher trefflich bewirtet wurde. Dafür auch an dieser Stelle schönen Dank!

Wirksamkeit im Schuldienste zu Darmstadt als Hilfslehrer an das Seminar zu Friedberg berufen. Das Staatsexamen bestand er zu Darmstadt im Jahre 1895. Von 1898 bis 1900 studierte er weiter an der kunstgewerblichen Hochschule zu Cassel und wurde nach abgelegter Zeichenlehrerprüfung zunächst als Lehramtsaspirant an der Realschule und dem Progymnasium zu Michelstadt i. O. beschäftigt und Ostern 1901 daselbst definitiv angestellt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bei allen diesen Touren wurde darauf gesehen, dafs die Kosten den Betrag von 3 M. zusammen für Fahrt und Mittagessen nicht überstiegen.

Die I A machte unter Führung des Unterzeichneten mit Erlaubnis der vorgesetzten Behörden einen zweitägigen Ausflug an den Laachersee. Erster Tag: Mit dem Frühzuge über Mainz nach Andernach; Besichtigung der uralten Kirche und sonstigen Bauwerke, Fahrt nach Niedermendig; Besuch eines unterirdischen Steinbruches und der Adlerbrauerei unter Führung des Braumeisters Enders nebst Gratisprobe des vorzüglichen Bieres an Ort und Stelle. Um 4 Uhr Ankunft in Maria-Laach: gutes und reichliches Mittagessen auf der Terrasse des Seehôtels, dann Besichtigung der herrlichen Abteikirche, des Klosters mit seiner trefflich eingerichteten Bibliothek nebst naturwissenschaftlichen Sammlungen, sowie der umfassenden Ökonomiegebäuden unter freundlicher Führung des Herrn Bibliothekars. Gegen Abend im Nachen des Klosterfergen Fahrt um den ganzen schönen See mit seiner eigenartigen geologischen Formation und reichlich sprudelnden Mofetten. Es war ein aufserordentlich inhaltreicher, unvergefslicher Tag. Zweiter Tag: Wanderung durch das Brohlthal mit Bad Tönnisstein und den sehr interessanten Trafsbrüchen. Mittagessen in Brohl. Besichtigung der Rheinanlagen und der St. Castorkirche in Koblenz. Heimfahrt gegen 7 Uhr. Die Kosten des ganzen Ausfluges betrugen: Bahnfahrt incl. der Strecke Andernach-Niedermendig 4 M. Mittagessen, Logis und Frühstück in Hôtel Maria Laach (sehr empfehlenswert) 3.20. Mittagessen in Brohl 1 M. Dazu noch ca. 2 M. pro Kopf an Trinkgeldern und sonstigen Kosten. Die Tour ist sehr zu empfehlen, doch darf die Zahl der Teilnehmer, wie in unserem Falle, füglich nicht gröfser als 12 sein.

Auferdem wurden im Laufe des Jahres an freien Nachmittagen seitens des Unterzeichneten mit der Oberprima noch kleinere Ausflüge gemacht und dabei folgende Werke besucht: am 24. September die Maschinenfabrik Wiesbaden, am 25. Oktober die chemischen Werke ehemals Albert u. Co. in Biebrich, am 13. November den ausgedehnten Tunnelbau für den Salzbach auf dem Gelände des neuen Bahnhofs hierselbst, und am 30. November die Pastillen- und Kartonnagefabrik von Christian in Soden, sowie das dortige Elektrizitätswerk. Die Leiter der betreffenden Werke, Herr Regierungsbaumeister Philippi in Dotzheim, Hr. Dr. Richter in Biebrich und Herr Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Petri hierselbst hatten die grofse Güte, selbst die Führung zu übernehmen und alles, was für uns von Interesse sein konnte, in liebenswürdigster Weise zu zeigen und zu erklären, wofür ich nicht verfehle, den Herren auch an dieser Stelle unseren verbindlichsten Dank auszusprechen, insbesondere auch Herrn Fabrikbesitzer Christian, der es sich nicht nehmen liefs, die ganze Klasse zuerst in seiner Wohnung mit einem Glase Bier und zuletzt im Hôtel Colosseus mit einem reichen Abendbrot zu bewirten. Dazu folgte eine Sendung der verschiedensten Kartons für den Anschauungsunterricht aus der Fabrik des Herrn Christian einige Tage später nach.

Herr Oberlehrer Dr. Merbach benutzte den freien Nachmittag des 5. Dec., um mit der Obersecunda im Anschlufs an die Lektüre (Teppich von Bayeux) das Altertumsmuseum in Mainz und die industriellen Anlagen von Gustavsburg zu besuchen.

Vom 19. bis 21. Juni revidirte Herr Geh.-Rat Dr. Pähler die Anstalt im Französischen und gab in der Schlufsconferenz reiche Anregungen jeder Art.

Vom 2. bis 14. Juni besuchte Herr Läroverksadjunct Gustav Thöring aus Linköping am Wettersee in Schweden die Anstalt in einigen Stunden zum Studium des deutschen Schulwesens.

Das übliche Schauturnen unseres freiwilligen Turnvereins fand am 9. November in der Turnhalle des Männerturnvereins Platterstrasse 16 unter grofser Beteiligung der Eltern und Freunde der Anstalt mit folgendem Programm statt:

1. Einmarsch der Turner. 2. Ansprache des Vorstandsmitgliedes E. Kaiser. 3. Aufmarsch. 4. Eisenstabübungen in zwei Gruppen. 5. Abmarsch mit Gesang. 6. Riegenturnen mit einmaligem Gerätewechsel:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Riege: Reck und Springen. Vorturner: Decker. 2. Riege: Springen und Ringe. Vorturner: Hertel. 3. Riege: Barren und Bock. Vorturner: Schlüter. 4. Riege: Bock und Barren. Vorturner: Sartorius. 5. Riege: Ringe und Pferd. Vorturner: Letzerich. 7. Übungen der Fechtriege unter Leitung des Herrn Fechtmeisters A. Kobbé. 8. Kürturnen am Barren. 9. Turnspiel. 10. Kürturnen am Reck. 11. Keulenübungen nach Masik. 12. Abmarsch.

Der Unterzeichnete verfehlte nicht zum Schlusse dem Verein und seinem Turnwarte P. Warnecke für die wackeren Bestrebungen und Leistungen den herzlichsten Dank der Anstalt auszudrücken; ebenso dem Vorstande des Männerturnvereins und seinem Vorsitzenden Herrn Kaufmann Fried. Engel für uneigennützige Überlassung der Turnhalle und freundliche Unterstützung des Vereins.

Zur Feier des Kaisersgeburtstages am 27. Januar wurde die Dichtung von Fritz Werner „Zwei Jahrhunderte unter dem Schwarzen Adler, vaterländische Bilder in Liedern und Deklamation", Musik von Edwin Schultz unter Leitung des Herrn Lehrers Geis mit folgenden Nummern zur Vorführung gebracht:

1. Chorgesang: Ich bin ein Preufse. 2. Deklamation: Vorgeschichte; Stiftung des Schwarzen Adlerordens, Friedrich I. (Maibauer III B I). 3. Deklamation: Friedrich Wilhelm I. (Schütz II A). 4. Chorgesang: Dessauer Marsch: Hurrah, hurrah! 5. Deklamation: Friedrich der Grosse (Schütz II A). 6. Deklamation: Der siebenjährige Krieg (Letzerich II B). 7. Chorgesang: Hohenfriedberger Marsch: Frisch auf in den Kampf! 8. Klaviervortrag: Polonaise von Chopin (Rehbold III B). 9. Deklamation: Preufsens Niedergang (Letzerich II B). 10. Chorgesang mit Deklamation: Klaget und trauert! 11. Deklamation: Preufsens Erhebung (Schlüter I B). 12. Chorgesang: Vater, ich rufe dich! 13. Deklamation: Kaiser Wilhelm I. (Schlüter I B). 14. Gesang: Deutschland, Deutschland über alles! 15. Trio von Haydn No. 1 (Flick I A, Dimel II B, Brömme II B). 16. Festrede von Herrn Oberlehrer Dr. Klinkert. 17. Gesang: Heil Dir im Siegerkranz.

Nr. 8 und Nr. 15 fanden besonders freundliche Anerkennung.

Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Klinkert über das Thema: „Die maritimen und kolonialen Bestrebungen des grofsen Kurfürsten".

Auch der übrigen Gedenktage, des 15. Juni, 18. Oktober, 9. und 22. März wurde in gewohnter Weise Rechnung getragen.

Die schriftliche Reifeprüfung fand am 3. bis 8. Februar incl., die mündliche unter dem Vorsitze des Kgl. Kommissars Herrn Geh.-Rat Dr. Pähler am 8. März statt. Von 13 Prüflingen bestanden 11, 6 davon unter Erlafs der mündlichen Prüfung. (Das Nähere siehe unten).

Allerhöchstem Befehle entsprechend wurde auch in diesem Jahr durch Verfügung des Kgl. Prov.-Schulcollegiums vom 26. Sept. 1901 ein Exemplar des Werkes „Wislicenus, Deutschlands Seemacht sonst und jetzt" als Prämie für einen Schüler übersandt und durch Conferenzbeschlufs dem Obersekundaner Bugge überwiesen.

Ein grofser Fortschritt und Gewinn für die Anstalt ist darin zu verzeichnen, dafs nach langen Bemühungen Dank dem Wohlwollen und der Unterstützung der betreffenden Behörden, insbesondere des Herrn Geh.-Rats Dr. Pähler es endlich in diesem Jahre gelang, die Räume des chemischen Laboratoriums unter Aufsicht des Regierungsbauführers Herrn Birk und der Oberleitung des Kgl. Baurats Herrn Wosch mit einem Kostenaufwand von c. 32000 M. von Grund aus umzubauen und durch Tieferlegung des Fufsbodens um c. $1^1/_2$ m, sowie durch Vergröfserung der Fenster einen hellen freundlichen Arbeitssaal zu schaffen, der mit Abzügen, Ventilation, elektrischem Licht und Strom, Ausgüssen, Waschvorrichtungen u. s. w. trefflich ausgerüstet, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen dürfte. Besonderen Dank schulden

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wir dabei auch dem ehemaligen Schüler der Anstalt, jetzigen Privatdozenten an der Universität zu Erlangen Herrn Dr. Henrich, der mit den Fortschritten der Technik voll vertraut, überall die besten Ratschläge und Anweisungen erteilte. Während der Arbeitszeit von Herbst bis Weihnachten wurde der Unterricht in der Chemie, so gut es ging, in den Klassenzimmern erteilt.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im Ganzen ein recht befriedigender.

Im vergangenen Schuljahr unterrichtete der „Verein für Kurzschrift" an unserer Schule 48 Schüler der Klassen III B bis I A in 4 getrennten Kursen. Das Ziel des Unterrichtes, Gewandtheit im stenographischen Schreiben, erreichten circa 90 %. Die höchste Mitgliederzahl in diesem Jahre war 58. Geleitet wurde der Verein von dem Unterprimaner G. Mehl. Von den diesjährigen Abiturienten sind 5 der Stenographie kundig und zwar 4 des Systems „Stolze-Schrey", das vom Verein vertreten wird, und 1 des Systems „Gabelsberger". Praktisch thätig waren die Mitglieder Mehl II A und Henrich II B, die unter anderem in Schierstein einen zweistündigen Vortrag stenographisch aufnahmen. Durch Eröffnung je eines Unterrichts-Kursus, sowohl für die 3 oberen, als auch für die 3 mittleren Klassen, wird der Verein nach Ostern seine Thätigkeit fortsetzen.

Für seine wackeren Bestrebungen wurde dem Verein am 29. Oktober ein freier Tag von morgens 11 Uhr ab zu einem Ausfluge nach Hattenheim, Hallgarter Zange und Eberbach unter der Führung des Unterzeichneten bewilligt.

Auch in diesem Jahre wurden den Schülern der Anstalt seitens der Königlichen Theater-Intendantur durch sogenannte Volksvorstellungen Gelegenheit geboten, zu sehr billigen Preisen mustergültigen Vorstellungen beiwohnen zu können, während die Verwaltung des Wiesbadener Panoramas den einzelnen Klassen unter Führung ihrer Lehrer den Besuch ihrer Ausstellung zu dem Satze von 10 Pfg. gestattete. Für beides verfehle ich nicht unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht

über die Frequenz und deren Veränderungen im Laufe des Schuljahres 1901.

	I A	I B	II A	II B	III A	III B	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1901	21	14	23	47	44	52	41	39	52	333
2. Abgang bis zum Schlufs des Schuljahres 1900	21	14	23	42	41	44	40	36	47	308
3 a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1901	13	18	17	37	37	36	35	42	—	235
3 b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1901	—	2	10	2	3	15	5	4	45	86
4. Frequenz am Anfang 1901 .	13	20	27	44	43	59	41	49	50	346
5. Zugang im Sommersemester .	—	—	1	1	—	1	—	1	—	4
6. Abgang im Sommersemester .	—	2	—	5	4	1	2	—	1	15
7 a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	1	1	2	2	1	1	8
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	13	18	28	41	40	61	41	51	50	343
9. Zugang im Wintersemester .	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2
10. Abgang im Wintersemester .	—	—	—	1 o. Z.	—	3	—	—	1	5
11. Frequenz am 1. Februar 1902	13	18	28	40	41	58	41	51	50	340
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1902	19 J.	18 J.	17 J. 1 M.	16 J. 5 M.	15 J. 4 M.	13 J. 11 M.	12 J. 11 M.	11 J. 11 M.	10 J. 9 M.	

2. Übersicht

über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Summa
1. Am Anfang des Sommersemesters	243	75	2	26	278	30	38	346
2. Am Anfang des Wintersemesters	243	67	2	26	286	31	26	343
3. Am 1. Februar 1902	246	70	2	22	285	31	24	340

Das Zeugnis für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst erhielten Ostern 1901 40 Schüler, davon gingen ab 23; Herbst 1901 erhielten es 5, die alle abgingen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Verzeichnis

der zu Ostern 1902 für reif erklärten Schüler der Oberprima.

Laufende Nummer	Name	Vorname	Geburts- Ort	Geburts- Zeit	Alter	Conf.	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnort	Eintritts- Zeit	Eintritts- Klasse	Dauer des Aufenthalts in der Anstalt	Dauer des Aufenthalts in der Prima	Gewählter Beruf
1.	Beiderlinden	Reinhard	Rüdesheim	13. 6. 82	19 2/3 J.	evang.	Weingutsbesitzer	Rüdesheim	Ost. 97	III A.	5 J.	2 J.	Maschinenbau.
2.	Esau	Otto	Biedenkopf	2. 4. 81	20 5/6 „	„	Gymn.-Direktor	Biedenkopf	„ 98	II B.	5 „	2 „	Architektur.
3.	Flick	Ferdinand	Kirn a. N.	1. 2. 82	20 1/2 „	„	Apotheker	Kirn	„ 97	III B.	6 „	2 „	Eisenbahnbau.
4.	Kayser	Emmanuel	Mailand	18. 8. 82	19 2/3 „	„	Rentner	Wiesbaden	„ 96	III B.	6 „	2 „	Germanistik und Kunstgeschichte.
5.	Kobbe	Wilhelm	Wiesbaden	26. 11. 82	19 1/6 „	„	Kaufmann	„	„ 93	VI.	9 „	2 „	Chemie.
6.	Lynen	Hans	Buenos-Aires	19. 4. 82	19 2/3 „	„	Rentner	Biebrich	„ 98	II A.	4 „	2 „	Kaufmann.
7.	Müller	Hans	Biebrich	30. 1. 84	18 „	kath.	Lehrer	„	„ 96	III B.	6 „	2 „	Maschinenbau.
8.	Neuendorff	Gottfried	Wiesbaden	20. 4. 82	19 2/3 „	evang.	Rentner	Wiesbaden	„ 95	IV.	7 „	2 „	Verlagsbuchhandel.
9.	Schellenberg	Adolf	„	24. 11. 82	19 1/6 „	evang.	Juwelier	„	„ 93	VI.	9 „	2 „	Kaufmann.
10.	Scheid	Albert	Limburg a. d. L.	20. 6. 82	19 2/3 „	„	Fabrikbesitzer	Limburg	„ 99	II A.	3 „	2 „	„
11.	v. Westernhagen	Walter	San Salvador	18. 2. 84	18 „	„	† Plantagenbesitzer	Wiesbaden	Hst. 96	III B.	5 1/2 „	2 „	Maschinenbau.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Anschaffungen.

1. Für die Lehrerbibliothek:

a) Zeitschriften: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preufsen 1901. — Pädagog. Archiv, Bd. 42. — Kehrbach, Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, Bd. 11. — Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht, 15. Jahrgang. — Vietor, Neuere Sprachen, Bd. 9. — Behrens, Zeitschr. für franz. Sprache und Litteratur, Bd. 23. — v. Sybel (Meinecke), Histor. Zeitschr., Bd. 86 u. 87. – Poggendorff, Annalen der Physik und Chemie. Neue Folge Bd. 4 u. 5. — Hoffmann, Zeitschr. f. math. und naturwiss. Unterricht, 32. Jahrgang. — Berichte der deutschen chemischen Gesellschaft, 33 Jahrgang. — Chem. Zentralblatt, 72. Jahrgang, 1901. — Poske, Zeitschrift für d. physik. u. chem. Unterricht, 14 Jahrg. — Jugendschriftenwarte, 9. Jahrgang.

b) Bücher. I. Nachtrag für 1900: Aus deutschen Lesebüchern, Bd. I. u. II. — Helmholtz, Vorträge u. Reden. 4. Aufl. — Ostwald, Elektrochemie. — Mayer, Die Mechanik der Wärme. 3. Aufl. — Kern, Grundrifs der Pädagogik. — Stat. Jahrbuch f. d. höh. Schulen. XXI. — Bielschowsky, Goethe, sein Leben u. s. Werke. I. — Bismarcks Briefe an s. Braut u. Gattin. —

II. 1901: Hillebrand, Prakt. Anleitung zur Analyse der Silikatgesteine etc. — Baumhauer, Darstellung der 32 mögl. Krystallklassen auf Grund der Deck- und Spiegelachsen. — van't Hoff, Die Lagerung der Atome im Raume. — Wiese, Lebenserinnerungen und Amtserfahrungen. — Tschermak, Lehrbuch d. Mineralogie. 5. Aufl. — Kalender (Kunze) für d. höhere Schulwesen Preufsens 1901. — Hohenzollern-Jahrbuch 1900. — Aus deutschen Lesebüchern. V. 2 und V. 3. — Verordnung über die Ergänzung der Offiziere des Friedensstandes vom 11. März 1880. — Lehrpläne und Lehraufgaben für d. höheren Schulen Preufens 1901. — M. Bachs Studien und Lesefrüchte aus dem Buche der Natur. — Scheiner, Strahlung und Temperatur der Sonne. — Böckh u. Klatt Die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Direktoren und Oberlehrer in Preufsen. — Hasberg, Ergänzungsheft zu jeder franz. Grammatik. — Denkmäler der älteren deutschen Litteratur, hg. v. Bötticher u. Künzel. IV. 3. Klopstock. — Klein u. Riecke, Über angewandte Mathematik und Physik. — Schiller, Aufsätze über die Schulreform, 1. Heft. — Helmolt, Weltgeschichte, 3. Bd. — Horn, Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten Preufsens eingeführten Schulbücher. — Fischer, Ed. Mörikes Leben und Werke. — Ordnung der Reifeprüfung in Preufsen. 1901. — Gebhardt, Handbuch d. deutschen Geschichte. 2. Aufl. — Paulys Realencyclopädie. IV. Bd. — Rethwisch, Jahrbücher. XV. — Büchmann, Geflügelte Worte. — Lehrproben u. Lehrgänge 66. 67. 68. — Anhang zu den Gedanken u. Erinnerungen von Otto Fürst von Bismarck, 2 Bde. — Börnstein, Leitfaden der Wetterkunde. — Mohn, Grundzüge der Meteorologie. — Lorenz, Elektrochem. Praktikum. —

2. Für die Schülerbibliothek:

I. Nachtrag für 1900: Lindner, Die deutsche Hansa. — Schmidt, Die Weltgeschichte in übersichtl. Darstellung. —

II. 1901: Hoffmann, Brave Leute. — Heinrich, Jakob Keith, ein Feldmarschall Friedrich des Grofsen. — Spyri, Aus Nah und Fern. — Rebe, Schwarzbrot, Elsässer Erzählungen für Kinder. — Grimm, Unseren Söhnen. — Jugend-Gartenlaube, Bd. XVII—XVIII. — Was willst Du werden? Die Berufsarten des Mannes in Einzeldarstellungen. Der Seeoffizier — Der Chemiker — Der Zahnarzt — Der Reichs-Post- und Telegraphenbeamte. — Der Offizier. — Vorschriften für die Ergänzung des Seeoffizierkorps nebst Ausführungsbestimmungen. — Süchting, Der Elektrochemiker. — Koch-Bock, Deutsches Flottenlesebuch für höhere u. mittlere Lehranstalten. — Lange, Die Laufbahnen der Techniker. Prochaska, Illustr. Jahrbuch der Erfindungen. — Höcker, Die Brüder der Hansa. — Höcker, Der Seekadett von Helgoland. — Rofsmäfsler, Die 4 Jahreszeiten. — Weitbrecht, Jugendblätter. — Spillmann, Tapfer und treu. — Rosegger, Als ich noch ein Waldbauernbub war. — Ohorn, Die Helden der Küste. — Lippert, Die Erdrinde u. ihre Bildung. — Koch-Bock, Deutsches Flottenlesebuch. — Müller-Bohn, Graf Moltke. — Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund, Bd. 56. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Für das physikalische Kabinet:
   Ein Projektionsschirm, eine Magnetnadel mit Statif, ein Werkzeugschrank mit Werkzeugen.
4. Für den naturgeschichtlichen Apparat:
   Peter, Botanische Wandtafeln (Fortsetzung), Astacus fluviatilis.
5. Gesangapparat:
   Vier Volkslieder für gem. Chor.
6. Zeichenapparat:
   3 grofse Modelle (Würfel, sechsseitiges Prisma und Cylinder).

Geschenke.

1. Für die Bibliothek:
   Vom Ministerium der geistl. u. s. w. Angelegenheiten: Knopf, Die Tuberkulose als Volkskrankheit. — Jahrbuch für Volks- u. Jugendspiele. X. —
   Vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium überwiesen: Zeitschrift für das lateinlose höhere Schulwesen, hg. v. Holzmüller, 13. Jahrgang. — Ordnung der Reifeprüfung an den höheren Schulen in Preufsen 1901. 2 Ex. —
   Von Herrn Rentner Slomann: Schellen, Die magnet.- u. dynamo-elektr. Maschinen. — Schmidt, Kunst-Stilunterscheidung. — Wafsmuth, Die Elektricität und ihre Anwendungen. — Lotz, Verkehrsentwicklung in Deutschland. — Riehl, Der Stadtpfeifer. — v. Feuchtersleben, Zur Diätetik der Seele. — Kant, Von der Macht des Gemüts. — Hufeland, Makrobiotik. — Das neue Universum. — Stohmann, Handbuch der Zuckerfabrikation. — Stammer, Wegweiser in der Zuckerfabrikation. — Stammer, Lehrbuch der Zuckerfabrikation. — Mohr, Lehrbuch der pharmaceut. Technik. —
   Von der Teubnerschen Verlagsbuchhandlung: Schulausgaben von Livius, Ovids Metamorphosen, Cäsar u. Ciceros Reden (Auswahl). — Horatius. —
   Verlag des Halleschen Waisenhauses: Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten. I.—V. —
   Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin: Jaenickes Geschichtswerk für höhere Lehranstalten. I.—VII. —
   Grotesche Verlagsbuchhandlung, Berlin: Muff, Deutsches Lesebuch für Prima. —
   Verlag von Hoffmann, Gera: Gehring, Weise, Renck, Deutsche Jugend, übe Thierschutz! —
   Vom Untertertianer Reifenberg: Keil, Im fernen Orient. — Hoffmann, Emin Pascha. — Ebner, Herr Walther von der Vogelweide. —
   Vom Unterprimaner Schlüter: Reuter, Olle Kamellen. VII. Teil. — Hoffmann, Jugendfreund 46. — Rogge, Kaiser Wilhelm der Siegreiche. — Graf Bernstorff, Unsere blauen Jungen. — v. Hohwald, Die weite Welt. — Jacobi, Onkel Toms Hütte. —
   Vom Unterprimaner Schumann: Ciceros Reden gegen Catilina. —
   Vom Untertertianer Rehbold: Hoffmann, Der Held des Niger. —
   Vom Studiosus Fr. Fuchs: Goethe, Götz von Berlichingen. — Schiller, Wilhelm Tell. — Hoyer-Freyer, Beschäftigung für die reifere Jugend. —
   Vom Verfasser: Conradi, Die übertriebene Wertschätzung der Stenographie. —
2. Für das physikalische Kabinet:
   Vom Ministerium der geistl. u. s. w. Angelegenheiten: Ein Experimentiertisch nach Weinhold. —
   Vom ehemaligen Schüler der Anstalt Herrn Dr. Kretzer, Bingen: Ein Galvanometer nach Despretz-d'Arsonval. —
   Vom Quintaner Klamberg: Modell einer Akkumulatorenbatterie und eine Nernst-Lampe. —
3. Für das naturgeschichtliche Kabinet:
   Vom Herrn Direktor Prof. Breuer: Hand- und Fufs-Skelett des Menschen und 1 Orgelkoralle. —
   Von Herren Gebrüder Stollwerck: Die Bereitung der Schokolade, dargestellt in 20 Objekten. —
   Vom Secundaner Usener: Ein Nachtpfauenauge. —
   Vom Obertertianer Geromont: 1 Todtenkopf. —
   Vom Tertianer Sloman: Die Bereitung der Seide, dargestellt in 11 Objekten. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

VI. Stiftungen.

Jubiläumsstiftung für Studienzwecke.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Das Vermögen der Stiftung betrug Ende 1900			10026	67
II. Einnahmen von da bis jetzt:				
1. Zinsen von Staatspapieren	300	—		
2. „ „ der Landesbank bis 1. Januar 1902	2	87		
Summe			302	87
Gesamt-Summe	10329	54	10329	54
III. Die Ausgabe beträgt	300	—		
Rest	10029	54		
IV. Das Vermögen der Stiftung besteht aus:				
1. Staatspapieren	10000	—		
2. Guthaben bei der Sparkasse am 1. April 1902	28	57		
3. Kassenbestand	—	97		
Summe	10029	54		

VII. Mitteilungen
an die Schüler und deren Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch den 9. April morgens 8 Uhr mit der Aufnahmeprüfung der neu zugehenden Schüler; der Unterricht beginnt Donnerstag den 10. April 8 Uhr früh mit einer Schulandacht für die evangelischen und um $7^3/_4$ Uhr mit einer Schulmesse für die katholischen Schüler; darnach Verlesung der Schulgesetze.

Von den Lehrbüchern haben sich die neu eintretenden Schüler die neuesten Ausgaben anzuschaffen; die Lehrbücher der früheren Klassen, besonders die Lesebücher, sind aufzubewahren.

Abmeldungen müssen stets vor Beginn des neuen Schuljahres erfolgen, widrigenfalls auch für dieses das Schulgeld zu entrichten ist; dieses beträgt **120** M. für das Jahr.

Schulgeldermäfsigungen können nur auf Grund der Würdigkeit der Schüler und Bedürftigkeit der Eltern und zwar höchstens für ein Schuljahr — Minist.-Erl. v. 23./11. 1857 — vom Direktor gewährt werden. Alle Gesuche müssen **schriftlich** bis zum Beginn des Schuljahres eingereicht werden,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Bedingungen, unter denen die Schule den Unterricht und ihren Anteil an der Erziehung der ihr anvertrauten Jugend übernimmt, sind in der von dem Lehrkollegium in Übereinstimmung mit den bestehenden Vorschriften aufgestellten Schulordnung enthalten. Sämtliche Schüler, welche die Schule gegenwärtig besuchen, haben ein Exemplar dieser Schulordnung empfangen; neu eintretende Schüler erhalten dieselbe bei der Anmeldung. Durch Überweisung ihrer Söhne oder Mündel an die Anstalt erkennen die Eltern oder deren Stellvertreter diese Schulordnung für sich und ihre Mündel als verbindlich an; in Zweifelfällen wollen sie sich stets an den Unterzeichneten wenden.

Bisher wurden die Eltern bei besonders mangelhaften schriftlichen Arbeiten ihrer Söhne seitens der Schule vielfach zur Unterschrift der Arbeit aufgefordert und so von den mangelhaften Leistungen derselben in Kenntnis gesetzt. Da sich jedoch bei diesem Verfahren hier und anderswo Unzuträglichkeiten ergeben haben, mufs von nun an die Kontrolle der Schülerarbeiten und Hefte dem Ermessen der Eltern überlassen werden.

Es wird auch an dieser Stelle betont, dafs, wenn ein Schüler Tanzunterricht nehmen soll, eine vorhergehende Besprechung der Eltern mit dem Direktor dringend wünschenswert erscheint; eine Unterlassung dieser Besprechung oder Nichtbeachtung der Warnung rächt sich fast alljährlich durch Zurückbleiben des einen oder andern Schülers in bitterster Weise.

Der Konfirmationsunterricht wird am besten bis zur Obertertia verschoben, weil nur in dieser Klasse der Unterrichtsplan auf den Konfirmandenunterricht berechnet ist und keine sonstigen Versäumnisse entstehen.

Die Unsitte des Tragens von Ringen, Busennadeln und Uhrgehängen seitens der Schüler bis zu den untern Klassen hin hat in letzter Zeit so zugenommen, dass die Eltern schon im erziehlichen Interesse, abgesehen von Gefahren beim Turnen und Spielen, gebeten werden, auf derlei Tand bei ihren Söhnen verzichten zu wollen.

Zuletzt werden die Eltern dringend ersucht, beim Herannahen der Hauptferien nicht ohne Not durch Urlaubsgesuche jeder Art den regelmässigen Gang des Unterrichts für ihre Söhne sowohl als auch für die Schule stören zu wollen.

Die amtliche Sprechstunde des Direktors ist täglich von 11—12 Uhr morgens in seinem Amtszimmer, Eingang Luisenplatz 5 (1 Treppe hoch, rechts Nr. 17).

Der Direktor:

H. Breuer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Bedingungen, icht und ihren Anteil an der Erziehung der ihr anv der von dem Lehrkollegium in Übereinstimmung mit tellten Schulordnung enthalten. Sämtliche Schüler, welch ben ein Exemplar dieser Schulordnung empfangen; neu e bei der Anmeldung. Durch Überweisung ihrer Söhne en die Eltern oder deren Stellvertreter diese Schulordn verbindlich an; in Zweifelfällen wollen sie sich stets an

Bisher wurden die hriftlichen Arbeiten ihrer Söhne seitens der Schule vielfac rdert und so von den mangelhaften Leistungen derselb bei diesem Verfahren hier und anderswo Unzuträglichkeit e Kontrolle der Schülerarbeiten und Hefte dem Ermessen

Es wird auch an die ler Tanzunterricht nehmen soll, eine vorhergehende Bespre ngend wünschenswert erscheint; eine Unterlassung dieser Warnung rächt sich fast alljährlich durch Zurückbleib bitterster Weise.

Der Konfirmationsunt tertia verschoben, weil nur in dieser Klasse der Unterri icht berechnet ist und keine sonstigen Versäumnisse ent

Die Unsitte des Trag gehängen seitens der Schüler bis zu den untern Klassen n, dass die Eltern schon im erziehlichen Interesse, abges Spielen, gebeten werden, auf derlei Tand bei ihren Söhne

Zuletzt werden die El en der Hauptferien nicht ohne Not durch Urlaubsgesuche es Unterrichts für ihre Söhne sowohl als auch für die Sch

Die amtliche Spre von 11—12 Uhr morgens in seinem Amtszimmer, Ein ch, rechts Nr. 17).

Direktor:

Breuer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf